

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (5): Mai-Sendung

Artikel: Von der Nachahmung Christi (Fortsetzung)
Autor: Kempis, Thomas a
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sorbonne. Aber hier hat ihm eine neue Theologie, die seiner nicht wert war, den Abend des Lebens verdüstert. Und dann kam die Katastrophe des Frankreich, das er auf seine Art so sehr geliebt hat. Beides hat wohl seine Lebenskraft noch rascher verzehrt, als das vielleicht sonst geschehen wäre. Schon lange flackerte das Licht seines natürlichen Lebens nur noch schwach. Wie sehr hätten wir wünschen mögen, daß er noch die Auferstehung Frankreichs, und nicht nur Frankreichs, hätte erleben können, doch dürfen wir annehmen, daß er doch noch ihr erstes Aufleuchten geschaut und in der Gewißheit ihrer *Erfüllung* sein prophetisches Auge für die Erde geschlossen habe.

Das Licht seines irdischen Lebens ist erloschen, aber als ein heller Stern im Reiche des Geistes und ein edles Licht im Reiche Gottes wird er weiter leuchten.

L. R.

Von der Nachahmung Christi.

(Fortsetzung.)

Was der Mensch an sich selbst oder an andern nicht zu bessern imstande ist, muß er geduldig tragen, bis Gott es anders gestaltet. Bedenke, daß es so für deine Bewährung und Geduld sehr viel besser ist, ohne die unsere Verdienste nicht viel Gewicht haben. Du mußt freilich für solche Hindernisse bitten, daß Gott dir Hilfe gewähre und du es willig und gern ertragen könntest.

Wenn einer einmal oder zweimal gemahnt nicht Ruhe gibt, so wolle mit ihm nicht streiten, sondern befehle das Ganze Gott, daß sein Wille und seine Ehre von allen seinen Knechten geschehe; er weiß ja wohl, wie er Böses in Gutes wende. Sei geduldig im Tragen der Fehler anderer und ihrer Schwächen aller Art; denn auch du hast vieles an dir, was andere auch ertragen müssen. Wenn du nicht imstande bist, dich selbst so zu machen, wie du dich haben möchtest, wie kannst du dann einen andern so haben, wie es dir gefiele? Gerne hätten wir andere vollkommen, und doch verbessern wir die eigenen Mängel nicht. Wir wollen, daß andere streng korrigiert werden, selbst aber wollen wir uns nicht korrigieren lassen. Es mißfällt uns die Art, wie andere sich gehen lassen, und können doch selbst nicht ertragen, daß uns verfaßt werde, was wir begehren. Andere wollen wir durch Statuten einschränken, und selbst ertragen wir auf keine Weise, daß uns irgendwie weitgehende Vorschriften auferlegt werden. Daraus wird klar, wie selten wir den Nächsten so einschätzen wie uns selbst.

Wenn alle vollkommen wären, was hätten wir dann von andern für Gott zu leiden? Nun aber hat es Gott so geordnet, daß wir lernen, Einer des Andern Lasten zu tragen. Denn keiner ist ohne Fehler, keiner ohne Last, keiner sich selbst genug, keiner für sich selbst ausreichend

weise, sondern wir müssen uns wechselweise tragen, wechselweise trösten, gleichmäßig unterstützen, belehren und ermahnen. Wieviel aber ein jeder braucht, wird bei Gelegenheit des Uebelergehens offenbar. *Denn es ist nicht so, daß die Gelegenheiten den Menschen schwach machen, sondern sie zeigen bloß, wie er ist.*

*

Suche eine geeignete Zeit für die Befinnung frei zu bekommen und denke häufig über die Wohltaten Gottes nach. Laß alle müßige Neugier!

Studiere Themen, die mehr zur Selbstprüfung führen als zu bloßer Beschäftigung. Wenn du dich überflüssigem Geschwätz und müßigem Umhertreiben entziehst, und dazu dem Verlangen, Neuigkeiten und Gerüchte zu hören, so wirst du genügende und passende Zeit finden, um dich ernsthaftem Nachdenken hinzugeben. Die Größten unter den Heiligen haben, soweit sie konnten, den Verkehr mit Menschen vermieden und für sich erwählt, Gott im Verborgenen zu dienen.

Thomas a Kempis.

Wir ersuchen die Leser der «Sendungen», die das Abonnement für das erste Halbjahr noch nicht bezahlt haben, dies mit dem beiliegenden Einzahlungsschein zu tun; wir sehen uns sonst gezwungen, den Betrag im Laufe des Monats Juni per Nachnahme zu erheben.

INHALT

Von der neuen Heiligung des Lebens | *Leonhard Ragaz*
Kirche der Reformation oder der Reaktion? | *Otto Hürlimann*
Leo Jud nach der Niederlage bei Kappel | *Hans Walter Frei*
Der Entscheidung entgegen | *Leonhard Ragaz*
Grabrede auf eine Emigrantin | *Leonhard Ragaz*
Pestalozzi zur heutigen Schweiz
Wilfred Monod | *L. R.*
Zur Nachahmung Christi | *Thomas a Kempis*
Inhaltsverzeichnis

Abonements, Mitglieder- und freiwillige Beiträge beliebe man auf das Postcheckkonto der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege“ VIII 8608 einzuzahlen.